

Eingangs-Lesetest	6
-------------------	---

Lesetechnik

Übung 1	Mit allen Sinnen lesen	11
Übung 2	Nur Einigkeit macht stark	13
Übung 3	Die Jahreszeiten	15
Übung 4	Fische spielen Fußball	17
Übung 5	Bunter Brotaufstrich	18
Übung 6	Pilze	21
Übung 7	Witze	22
Übung 8	Haben Mücken eine Vorliebe für süßes Blut?; Ein Bräutigam für Fräulein Maus	23
Übung 9	Die Königin der Blumen; Hunde; Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht!	25

Konzentration und logisches Denken

Übung 1	Eine Fantasiereise	27
Übung 2	Die Stress-Reduzierungspunkte	29
Übung 3	Überkreuzbewegungen	30
Übung 4	Logisches Denken und Kombinieren I	31
Übung 5	Logisches Denken und Kombinieren II	32

Erzähltexte lesen

Übung 1	Brav wie ein Schaf	33
Übung 2	Die Kinokarten	36
Übung 3	Schummeln will gelernt sein; Freunde sind wichtig	38
Übung 4	Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins	42
Übung 5	Fußball	44
Übung 6	Mickey-Maus-Comic	46
Übung 7	Urlaub in den USA	49
Übung 8	Harry Potter und der Stein der Weisen	50

Umgang mit Nachschlagewerken und Internet

Übung 1	Wörter alphabetisch ordnen	53
Übung 2	Können Hunde Angst riechen	55
Übung 3	Synonyme finden	56
Übung 4	Im Internet recherchieren	57
Übung 5	Informationssuche im Internet I	59
Übung 6	Informationssuche im Internet II	60

Sach- und Gebrauchstexte lesen

Übung 1	Pferdequiz	61
Übung 2	Der Nil	64
Übung 3	Wer ist schmerzempfindlicher – Mann oder Frau?	67
Übung 4	Zahnpasten im Vergleich	69
Übung 5	Einen Fahrplan lesen	72
Übung 6	Eine Reise nach Wien	74

Texte markieren

Übung 1	Überschallflüge	77
Übung 2	Der Stimmbruch	78
Übung 3	Wolfgang Amadeus Mozart	79
Übung 4	Das Bügeleisen	81

Texte zusammenfassen und strukturieren

Übung 1	Der Fluch der Nixe vom Neusiedler See	83
Übung 2	Wie misst man Joule bzw. Kalorien?	85
Übung 3	Wortbilder	86
Übung 4	Eigene Wortbilder erstellen	87
Übung 5	Die Grundregeln der Mindmap-Technik	88
Übung 6	Bienen	90
Übung 7	Tabellen und Diagramme	92
Übung 8	Arbeitsbienen	93
Übung 9	Die Monster aus dem Meer	95

Übung 1

Lerntipp

Am **besten** liest bzw. lernt man mit **allen Sinnen**, denn je mehr Sinne beim Lernen **angesprochen werden**, desto besser wird der Lernstoff im Gehirn **vernetzt** und **verankert** und kann so **leichter wieder abgerufen** werden.

Mit allen Sinnen lesen

Lesen mit allen Sinnen heißt Lernen mit allen Sinnen

Lernen geht dann **richtig** gut und schnell, wenn du **alle Sinne** beim Lernen mit einbeziehst. Denn unsere Sinne sind **gleichzeitig** Eingangskanäle ins Gehirn. Und je mehr Wege zu einer Information im Langzeitspeicher führen, desto besser können wir sie abrufen.

Wenn du z. B. von einem Urlaub am Meer liest, dann stellst du dir das Meer und den Strand vor, du hörst das Rauschen des Meeres, du spürst den heißen Sand unter deinen Füßen, den Wind auf deiner Haut und du riechst und schmeckst das Salzwasser.

Wenn du so liest, dann führen fünf Wege im Gehirn zu dieser Information. Das Wissen ist gut im Gehirn vernetzt und verankert und kann leichter wieder abgerufen werden.

Lernen mit allen Sinnen heißt sich alles lebhaft vorstellen

Lernen durch Erleben ist am wirkungsvollsten. Lernen durch das Vorstellen mit allen Sinnen ist aber auch sehr effektiv. Für unser Gehirn ist es nämlich egal, ob wir etwas erleben oder ob wir uns etwas lebhaft vorstellen.

Durch die Einbeziehung aller Sinne ist der Lernstoff in einem Wissensnetz fest verankert und kann leichter wieder abgerufen werden.

Dies veranschaulicht das folgende Beispiel:

Max und Moritz lernen etwas über die Honigmelone.

Max sieht nur ein Bild in seinem Buch.

Moritz hat sich eine Honigmelone gekauft. Er riecht daran, weil er wissen will, ob sie wirklich nach Honig riecht. Dann spielt er den „Ball“ seiner Mutter zu, die die Melone überrascht fängt. Sie spielt den „Ball“ wieder zurück.

Moritz schneidet nun die Melone auf. Die Schale knackt richtig beim Auseinanderschneiden.

Die Frucht ist schon ziemlich reif, dementsprechend sieht das Kerngehäuse schon etwas matschig aus. Moritz verzieht leicht angewidert das Gesicht und schabt die Kerne mit einem Löffel heraus. Das geht sehr leicht. Durch die



Übung 1



1. Ein Schüler bzw. eine Schülerin soll die folgende Fantasiereise vorlesen. Die Entspannungsübung kann auch mit Entspannungsmusik untermalt werden.

Lerntipp

Die ständige Reizüberflutung durch Fernsehen, Radio, Gameboy und Computer schwächt die Konzentration. Durch Ruhe und Entspannung bekommst du wieder einen klaren Kopf.

Lerntipp

Je entspannter du bist, desto besser kannst du lernen.

Lerntipp

Gutes Konzentrationsvermögen erfordert Ruhe und einen Arbeitsplatz, an dem du dich wohlfühlst.

Eine Fantasiereise

Mach es dir nun einmal ganz bequem. Schließe deine Augen und lass einfach los. Beobachte deinen Atem und während du ihn beobachtest, lässt du ihn behutsam tiefer werden.

Pause

Mit jedem Atemzug wirst du ruhiger. Alles, was dich bewegt, atmest du einfach aus. Lass es los!

Pause

Gelassenheit, Ruhe und Entspannung durchströmen dich.

Pause

Du wirst immer ruhiger, immer gelassener. Du fühlst dich immer wohler, bist nun vollkommen entspannt.

Pause

In deiner lichten Innenwelt kommst du nun auf eine Wiese. Die Sonne scheint strahlend vom Himmel und wärmt dich. Du spürst das Gras unter deinen Füßen und atmest die frische Luft tief ein. Mmmh.

Nach einer Weile kommst du an einen See. Die Wellen kräuseln sich leicht. Du spürst den Wind, der zärtlich über deine Wangen streicht. Du setzt dich auf eine Bank und betrachtest das Wasser. So friedlich, so still ist es hier.

Lass deiner Fantasie freien Lauf und erschaffe dir einen Ort, an dem du dich ganz besonders wohlfühlst.

Längere Pause

Nun sind deine Batterien wieder aufgeladen. Komm langsam wieder zurück in den Raum, so, wie es sich gut für dich anfühlt. Öffne deine Augen, räkle und strecke dich, sodass du wieder ganz wach und frisch wirst.

Übung 1

Lerntipp

Vergiss nicht, dir die Geschichte mit allen Sinnen vorzustellen.

Brav wie ein Schaf

Hallo Leute, ich bin Krissi!

Es gibt ein Wort, das macht mich richtig wild. Dieses Wort lautet „brav“. Ich drehe halb durch, wenn jemand zu mir sagt: „Krissi, sei schön brav!“

Brav! Ächz! Auf brav reimt sich Schaf. Brav wie ein Schaf, das auf der Weide steht, Gras zupft und friedlich vor sich hin kaut. Ab und zu gibt es einmal ein fröhliches „Bää“ von sich, aber sonst ist es richtig brav, das Schaf!



Stopp! Versteht mich nicht falsch. Ich habe nichts gegen Schafe. Ich mag sie sogar sehr gerne und finde nicht, dass Schafe dumme Tiere sind. Aber ich will wirklich nicht brav wie ein Schaf sein. Das ist nämlich pottlangweilig. Außerdem kann man, wenn man wirklich ganz besonders brav, also richtig schafsbrav ist, in schaurige Schwierigkeiten kommen. Ich zum Beispiel wurde verdächtigt ...

Nein, das sage ich noch nicht. Es ist auch zu schrecklich. Damals, als ich so schafsbrav war und all das geschehen ist, habe ich mich nicht einmal mehr aus dem Haus gewagt. Angefangen hatte alles mit dem Satz: „Krissi, Bix, Vanessa, bütte, sötzt euch hierhör und soid schön brav!“ So komisch spricht nur eine, nämlich Frau Löblich, die Direktorin unserer Schule. Sie hatte uns nach der letzten Stunde am Schultor erwartet und aufgehalten. Wir mussten mit ihr zur Direktion gehen und uns auf drei Stühle im Vorzimmer setzen. „Ich hobe noch zu orbeiten“, erklärte Frau Löblich, die mich jedes Mal an eine Forelle erinnert, wenn sie spricht. Ihre Lippen sind immer zu einem O geformt.

Bix und Vanessa sind meine beiden besten Freundinnen und wirklich schwer in Ordnung. Wir müssen oft etwas in Geheimschrift schreiben, da uns drei ein großes Geheimnis verbindet. Es hat zu tun mit einem Raum im Keller des Rathauses, den nur wir drei betreten können. Aber das ist jetzt noch nicht so wichtig. Zuerst muss ich erzählen, was in der Schule los war. Wir saßen auf den Stühlen und sahen uns an. „Was soll das?“, flüsterte Vanessa. „Haben wir was ausgefressen?“ Keine von uns hatte ein schlechtes Gewissen.

Durch die offene Tür konnten wir Frau Löblich an ihrem großen Schreibtisch sitzen sehen. Sie trug eine komische Brille mit halben Gläsern und korrigierte Klassenarbeiten. Vanessa war

Übung 1



1. Ordne die folgenden Wörter nach dem Alphabet.

Geheimnis – Tasche – lachen – Flugzeug – Schaf – Honig –
Zeppelin – Ding – Planet – Computer – Schnee – Schock –
Schnecke – Schnur – Schnellstraße – schnarchen – Schnittlauch –
Schnellimbiss

Lerntipp

Wie ein Wort richtig
am Zeilenende
getrennt wird, verrät
dir das Wörterbuch,
z. B. sit|zen.

2. Ordne die folgenden Wörter nach dem Alphabet.

Kuh – Schwein – Schlange – Mistkäfer – Krokodil – Adler –
Schmetterling – Motte – Meerschweinchen – Eichhörnchen – Igel –
Esel – Iltis – Stinktier – Regenwurm – Pferd



3. Ordne die folgenden Wörter nach dem Alphabet.

Allee – Villa – Universität – Alm – Blitz – Lager – Block – Dach –
Fisch – Hürde – Geige – Illusion – Flagge – Junkie – Tornado –
Zebra – Bluse – Finger

Übung 1

Pferdequiz



Lerntipp

Quiz-, Rätsel-, Wissens- und Ratespiele sind eine spannende Lernmethode und du lernst dabei besonders schnell.

1. Kennst du dich mit Pferden aus? Lies die Fragen und notiere eine Antwort. Du kannst auch raten. Schreibe neben die Antwort, wie sicher du bist: 50 %, 80 %?

Beispiel:

Frage I: Wann kann ein neugeborenes Fohlen stehen?

Frage II: Wie schnell laufen Rennpferde?

Frage	Stichwort/Antwort	Wie sicher?
I.	nach 1 Stunde	100 %
II.	30 km/h	20 %

Hier sind die Fragen:

- I. Wann kann ein neugeborenes Fohlen stehen?
- II. Wie schnell laufen Rennpferde?
- III. Wie sagen sich Pferde „Guten Tag“?
- IV. Wie viele Kilo Pferdeäpfel hinterlässt ein großes Pferd täglich?
- V. Was mögen Pferde, wenn es heiß ist?
- VI. Woran erkennt man die Leitstute?
- VII. Was passiert, wenn Pferde nur in Boxen leben?
- VIII. Welches Organ ist bei Pferden besonders wichtig und groß?
- IX. Wann mag ein Pferd nicht mehr lernen?
- X. Was versteht man unter der Prägephase?
- XI. Woran erkennt man das Alter von Pferden am besten?



Lerntipp

Die Fragen öffnen das Denken, deshalb kommen sie auch zuerst. Erst dann kommen die Informationen. Dabei gilt: Je weniger man vorher wusste, desto mehr Hintergrundinformationen sind hilfreich, um sich das Neue merken zu können.

Übung 1

Lerntipp

Schlüsselwörter sind die aussagekräftigen Wörter im Text. Wenn du das Wort hörst, sollten dir die dazugehörigen Informationen einfallen.

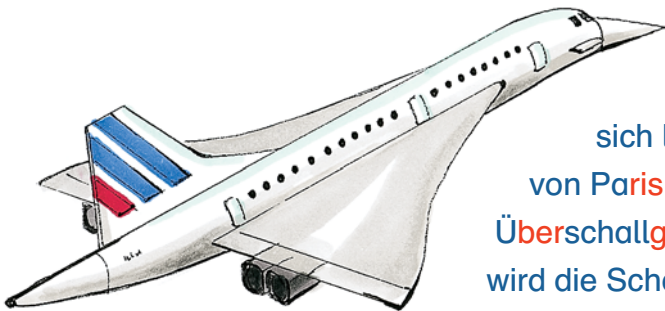
Lies den gesamten Text durch und unterstreiche beim zweiten Lese-durchgang mit Bleistift die wichtigen Schlüsselwörter.

Lies dann nur deine unterstrichenen Begriffe. Kannst du mithilfe deiner Schlüsselwörter den Textinhalt wiederholen?

Sprecht in der Klasse darüber, welche Begriffe ihr markiert habt und warum.

Nimm dann einen Leuchtstift und markiere nur die wichtigen Wörter.

Überschallflüge



Nach 20 Jahren Entwicklungszeit war es 1976 so weit: Die Concorde wurde im Linienflug eingesetzt. Nun konnte jeder, der es sich leisten konnte und wollte, in knapp vier Stunden von Paris und London aus nach New York fliegen. Die Überschallgeschwindigkeit misst man in Mach. Bei Mach 1 wird die Schallmauer durchbrochen. Den monströsen Knall dabei hörten die Passagiere übrigens nicht – sie reisten ja mit dem Schall. Aber die Flugkabine war eng und unbequem, und die Ticketpreise waren gesalzen. Kein Wunder, dass nicht allzu viele Menschen den rasanten Flug über den Atlantik buchten. So waren es hauptsächlich Geschäftsleute, Schauspieler, Fotomodelle und Popstars, die mit 2000 km/h von Europa nach Amerika und zurück düsten – Leute, für die Geld keine Rolle spielt und für die ein Concorde-Flug zum guten Ton gehörte.

Lerntipp

Stell Fragen an den Text, bevor du mit dem Markieren beginnst, z. B. „Wie misst man die Überschallgeschwindigkeit?“, „Wann wird die Schallmauer durchbrochen?“

Aber es gab noch andere Gründe dafür, dass die Concorde nur sehr eingeschränkt zum Einsatz kam. Zum einen war sie schrecklich laut. Deswegen durfte sie auch nur über dem Meer mit Überschallgeschwindigkeit fliegen. Zum anderen verbrauchte sie Unmengen an Sprit und wurde deshalb von Experten als sehr umweltschädlich angesehen. Vor allem wegen des Lärms erhielt sie nur auf vier Flughäfen Landegenehmigungen: London, Paris, New York und Washington. Mangels Nachfrage wurde die Produktion der Concorde bereits nach 20 Maschinen eingestellt. Heute sind Überschallflüge im Linienverkehr Vergangenheit.

Bettina Grabis

Übung 1



1. Stell dir vor, du musst die folgende Geschichte nacherzählen und darfst dir dazu als Hilfestellung einen Stichwortzettel schreiben.

Lerntipp

Schlüsselwörter sind Stichworte, die für die Erinnerung eine wesentliche Rolle spielen. Indem du dir einen Stichwortzettel zu einem Thema erstellst, prägt sich das Gelesene viel besser und nachhaltiger ein.

Lerntipp

Beim Herausschreiben der Stichworte kannst du nochmals überlegen, welche wirklich für die Erinnerung notwendig sind.

Lies die Geschichte aufmerksam durch und markiere max. 30 Schlüsselwörter. Schreibe die Schlüsselwörter dann auf den Stichwortzettel.

Der Fluch der Nixe vom Neusiedler See

In alten Zeiten, als noch das muntere Völklein der Nixen und Wasserfeen in den spiegelnden Fluten des Neusiedler Sees sein neckisches Spiel trieb und sich hie und da unvermutet auch den Augen der Menschen zeigte, wohnte am Ufer des Sees ein alter, geiziger Fischer. Täglich legte er seine Netze im See aus und kehrte am Abend, mit reicher Beute beladen, in seine Hütte zurück. Der Verkauf der Fische brachte ihm stets guten Gewinn, und so war er mit der Zeit ein wohlhabender Mann geworden. Er hätte es eigentlich nicht nötig gehabt, in lauten Jammer auszubrechen, wenn das Netz einmal nicht so voll war, aber er war unersättlich in seiner Gier nach Gewinn. Ständig hatte er etwas zu bejammern und zu beklagen. Als nun der Fischreichtum des Sees allmählich nachließ, schob er die Schuld daran auf die Wasserfeen. „Ihr habt durch euer unruhiges Treiben die Fische verjagt!“, warf er ihnen vor und schalt und beschimpfte sie mit hässlichen Worten.

Eines Tages hatte er wieder sein Boot bestiegen und war das Seeufer entlanggefahren. Da bemerkte er in einer Bucht ein anmutiges Wesen, das sich vergebens bemühte, von der Stelle zu kommen. Als er näher heranruderte, erkannte er, dass es eine wunderschöne Wassernixe war. Sie hatte sich in einem seiner Netze verstrickt und bei ihren Anstrengungen, sich zu befreien, mehrere Löcher hineingerissen.

Stichwortzettel:



Übung 1

Wann ist ein Text schwierig?

Ein Text ist dann schwierig, wenn der Leser oder die Leserin Schwierigkeiten hat, den Sinn des Geschriebenen zu erfassen.

Das geschieht häufig durch einen komplizierten Satzbau, sehr lange und verschachtelte Sätze oder durch Fremdwörter, Abkürzungen und Fachausdrücke im Text.

Ein Text ist auch dann schwierig, wenn er von einem Thema handelt, von dem der Leser/die Leserin (noch) keine Ahnung hat.

Wenn du z. B. in einer Fachzeitschrift für Reiter liest, selbst aber überhaupt keine Ahnung vom Reiten hast, dann wird so mancher Text für dich schwierig werden.

Information

Das Gedächtnis funktioniert aufgrund von Gedankenverbindungen. Dein gesamtes Wissen ist in einem Wissensnetz miteinander verwoben. Eine Information führt dich zur nächsten. Wenn du ein Wort hörst, fallen dir sofort alle dazugehörigen Informationen ein. Hörst du z. B. „Haus“, dann denkst du gleich an „Haushalt“, „Hausnummer“, „Garten“ usw. Neues Wissen muss deshalb immer mit bekanntem Wissen verknüpft werden.

Warum?

Weil viele Fachausdrücke im Text vorkommen, die du noch nie gehört hast und die somit keine Vorstellung in dir erzeugen. Die Wörter „Halfter“, „Gamasche“ und „Schabracke“ zum Beispiel sind für jeden Reiter Klartext. Für dich ist das Thema jedoch neu. Und alles, was neu ist, bereitet uns zunächst Schwierigkeiten, weil noch keine Denkbahnen in unserem Gehirn angelegt wurden.

Daher gilt:

Nicht jeder Text ist für jeden Leser/jede Leserin gleich schwierig. Das hängt vom jeweiligen Bildungs- und Wissensstand ab.

Einen Text nicht zu verstehen bedeutet nicht, dass der Leser/die Leserin zu dumm ist. Es bedeutet nur, dass Wörter und Sätze vorkommen, die im Leser bzw. in der Leserin keine Vorstellung erzeugen – und was keine Vorstellung erzeugt, das verstehen wir nicht.

Damit du einen Text verstehen kannst, musst du zuerst Fremdwörter, Fachausdrücke und Abkürzungen mithilfe eines Wörterbuchs, Fremdwörterbuchs, Lexikons, des Internets (z. B. www.fremdwort.de) oder einer fachkundigen Person klären.

Mit allen Sinnen lesen

Je mehr Sinne du beim Lesen mit einbeziehst, desto besser kannst du dich an das Gelesene erinnern.



Stell dir das Gelesene wie einen Film in deinem Kopf vor.



Lass beim Lesen Stimmen, Töne und Geräusche in deinem Kopf entstehen.



Fühle dich in das Geschehen ein.



Stell dir auch vor, wie die Dinge riechen und schmecken, von denen du liest.

Nachrichtentexte lesen

Lies Nachrichtentexte mit der Absicht, die folgenden Fragen zu beantworten:

- a) **Wo** war das?
- b) **Wer** war daran beteiligt?
- c) **Wann** ist das passiert?
- d) **Was** ist geschehen?
- e) **Welche** Folgen hatte es?

Umgang mit schwierigen Texten

- Male ein Fragezeichen an den Rand.
- Was genau verstehst du nicht?
- Kläre unbekannte Wörter im Text.
- Ordne Sätze neu und fasse den Text in eigenen Worten zusammen.
- Suche nach Vergleichen und Beispielen.
- Lies andere Texte zum Thema.